

## ↳ Indianer sein für eine Woche

**BREDSTEDT** Auch in Zeiten von Smartphone und Co. möchte wohl jedes Kind einmal in eine andere Rolle schlüpfen – und das real. 50 Kinder im Alter zwischen zwei und 15 Jahren konnten fünf Tage lang Indianer sein und alles lernen und tun, was Indianer so machen.

Bei der 9. Sommerferien-Woche hatten die Veranstalter der gemeinsamen Aktion des Diakonischen Werkes Husum und Sozialraumes Mitte sowie der Lebenshilfe Husum und des Allgemeinen Sozialen Dienstes/Jugendamt des Kreises alles bis ins Detail organisiert. Hoch her ging es in und auf dem Außengelände der Dänischen Schule in Bredstedt.

„Ich bin Häuptling Großer Bär, und wir trommeln jetzt den Regentanz für Bruder Adlerauge. Hough, ich habe gesprochen“, rief der zehnjährige Simon in die Runde. Alle folgten und begleiteten mit ihren Instrumenten den Tanz, den einige dazu einstudiert hatten.

Jedes Kind konnte sich in verschiedenen Workshops zum Thema Indianer verwirklichen. „Wir haben uns intensiv mit den Bedürfnissen der Kinder auseinandergesetzt und individuelle Möglichkeiten geschaffen, um soziale Integration zu ermöglichen“, erklärte Petra Nolte vom Diakonischen Werk. So boten die Musik-Pädagogen Britt Peters und Jürgen Breuninger Trommeln, Singen und das Erlernen

des Didgeridoo an. Kalle Prim vom Bredstedter Turn- und Sportverein brachte den Kindern das Bogenschießen bei. Grietje Grünberg übte diverse Tänze ein. Höhepunkte waren der Bau eines Tipi und das Schneiden und Basteln von Kostümen und Schmuck.

Ein Team von fünf Experten hatte sich um die Teilnehmer gekümmert, darunter Ruth Nitschmann, Stefanie Petersen, Armin Riekenberg, Hanna

Gerhard und Petra Nolte. Acht Mütter und zwei Väter unterstützten sie dabei. Für Küchendienst und frisch gekochte Mahlzeiten waren Tanja Thomsen, Martina Friedrichsen, Anja Linder und Wilma Voß zuständig. „Die Teilnehmer hatten viel Spaß. Sie erfuhren Anerkennung und waren voll in die Gemeinschaft integriert. Anfängliche Berührungsängste konnten abgebaut werden“, bestätigte Nolte. Um Ausgrenzungen entgegenzuwirken, sei das Projekt für Kinder mit und ohne Handicap entwickelt worden. Viele Eltern würden das Angebot schätzen, weil es sie in dieser Form im Kreisgebiet kaum gibt. Mit dabei waren Kinder aus dem Bereich der Eingliederungs- und Jugendhilfe der Ämter Viöl und Mittleres Nordfriesland. „Es waren tolle Tage. Wir Betreuer haben sie auch genossen und sind jetzt glücklich erschöpft“, waren sich Nolte und Stefanie Petersen (Lebenshilfe) einig. rah



**Trommeln, Tanzen und Bogenschießen** – das lernten die Kinder in verschiedenen Workshops. RAH